

Scheunenbrand hält Feuerwehren in Atem

Groß Hesebeck, Lk. Uelzen (Nds). Heller Feuerschein wies den anrückenden Feuerwehr-Einheiten den Weg zur Einsatzstelle. Ein Scheunenbrand in Groß Hesebeck sorgte in der Nacht auf den heutigen Dienstag (31. Oktober) für ein Großaufgebot an Rettungskräften. Der Brand wurde gegen 00:44 h gemeldet. Die Hofstelle befindet sich direkt im Zentrum, sodass die Ortsfeuerwehr Hesebeck es nicht weit hatte. Ortsbrandmeister Dirk Baum übernahm die Einsatzleitung und erkannte die Gefahr, die von einem 2.000 Liter-Dieseltank ausging. Somit übernahmen seine Leute zunächst die Kühlung des Tanks. Der Brandbekämpfung widmete sich dann die nachrückenden Feuerwehren. Aus fünf Strahlrohren wurde das Löschwasser auf die Flammen gegeben. Zusätzlich wurde Schaummittel beigemischt, sodass zur kühlenden auch noch eine erstickende Wirkung erzielt werden konnte.



Insgesamt waren schließlich zehn Ortsfeuerwehren sowie der DRK Rettungsdienst, die DRK Bereitschaft Uelzen und die Polizei mit 140 Einsatzkräften vor Ort.

Die Wasserversorgung wurde aus dem Hydrantennetz sichergestellt. Aus Bad Bevensen wurden beide Drehleitern sowie ein Einsatzleitwagen zur Koordination in Stellung gebracht. Gegen 02:00 h morgens war das Feuer gelöscht.

Menschen kamen zum Glück nicht zu Schaden; lediglich ein Feuerwehrmann verletzte sich leicht am Finger. Die Erstversorgung übernahmen die DRK-Bereitschaft, die zeitweilig mit drei Rettungswagenbesatzungen vor Ort waren.

Trotz des schnellen Löscherfolgs konnte nicht verhindert werden, dass die Scheune mit einer Grundfläche von 30 x 8 Metern zu Zweidrittel zerstört wurde. Allerdings wurde landwirtschaftliches Gerät, zwei Anhänger mit Kartoffeln, vor den Flammen bewahrt.

Die Ortsdurchfahrt war während der Lösch- und Aufräumarbeiten voll gesperrt. Nach dem Abrücken der Nachbarfeuerwehren stellten die Hesebecker bis in die Morgenstunden (05:30 h) eine Brandwache.

Im Einsatz befanden sich die Ortsfeuerwehren Bad Bevensen, Barum, Drögennotorf, Gollern, Hesebeck, Himbergen, Jastorf, Oetzendorf, Röbbel und Römstedt mit insgesamt 18 Fahrzeugen.



Text: Tom Reher,
Fotos: Philipp Schulze / Matthias Wedel